



Entomologische Gesellschaft Zürich

www.insekten-egz.ch

Mitteilungen und Demonstrationen

Zürich, 12. Januar 2018

Vorsitz: Rainer Neumeyer

Anwesend: 31 Teilnehmer

Mitteilung: Ganz herzlich heissen wir unsere neuen Mitglieder Katja Hauser und Margarethe Venedey willkommen.

EGZ-Auslandsexkursion 2017: Albanien

Michael Greeff, André Rey und Wilfried Löderbusch rekapitulieren mit schönen Fotos und unterhaltsamen Anekdoten die EGZ-Auslandsexkursion, welche im April 2017 in den Südwesten von Albanien führte.

Albanien ist etwa zweidrittel so gross wie die Schweiz und hat eine weitgehend ursprüngliche Landschaft, welche von Zersiedlung und einfacher Landwirtschaft geprägt ist. Viele der Leute verstehen Deutsch, Italienisch und/oder Englisch und sind generell freundlich und aufgeschlossen gegenüber Touristen.

Nach der Ankunft in der Hauptstadt Tirana trafen sich alle Exkursionsteilnehmer erstmals beim Abendessen, bei dem auch eine lokale Entomologin dabei war und noch einige Tipps bezüglich Orten gab, welche für einen Besuch lohnenswert wären.

Mit einem gemieteten Bus geht die Reise durchs Land dann los. Am ersten Tag wurde die Lagune im Nationalpark Divjaka-Karavasta in der Nähe von Lushnje besucht, von wo die Fahrt dann weiter nach Gjirokastra ging. Bei den Zwischenstopps konnten gelungene Fotos von Mauerbienen (*Osmia* sp.), Ägyptischer Heuschrecke (*Anacridium aegypticum*) und Buntbäuchigem Grashüpfer (*Omocestus rufipes*) geknipst werden.

Am zweiten Tag wurde die Ruine Gjirokastra besucht, wo sich viele Tagfalter und Heuschrecken, aber auch Eidechsen tummeln. Eine Auswahl der angetroffenen Fauna: Alexis-Bläuling (*Glaucopsyche alexis*), Östlicher Gesprenkelter Weissling (*Euchloe ausonia*, kommt in der CH nicht vor), Pelzbienen (*Anthophora* sp.), Langhornbienen (*Eucera* sp.), Marienprächtkäfer (*Chalcophora mariana*) und den Vogelkot imitierenden Pfirsichprächtkäfer (*Capnodis tenebrionis*). Ein Highlight dieses Tages war auch die Griechische Landschildkröte (*Tetsudo hermanni*), welche während der Reise vermehrt angetroffen werden konnte. Weiter ging es durch die Kulturlandschaften zu einem Flussdelta. Ein Grossteil der Flüsse in Albanien sind unverbaut und ursprünglich. Zu den dort erspähten Reptilien gehörten die Taurische Eidechse (*Podarcis taurica*), die Griechische Blindschleiche (*Anguis graeca*), die Blindschleiche (*Typhlops vermicularis*) und ein Jungtier der Riesen-Smaragdeidechse (*Lacerta trilineata*). In den nahen Hügeln traf die Gruppe auf Sandbienen (*Andrena* sp.) und Langhornbienen (*Tetralonia* sp.), welche sich zum Schlafen in Geranienblüten versammelt hatten.

Am dritten Tag wird die Gegend rund um Permet erkundet. Zu den Entdeckungen in der thermophilen Busch- und Saumgesellschaft gehören neben diversen Insekten auch Rötelschwalben und deren Nester. Ein natürliches Thermalbad entlang eines Flusses lud zum Baden und Erfrischen ein.

Von Permet ging es am vierten Tag weiter nach Korça. Käfer wie der Trauerbock (*Morimus asper*) oder eine Ölkäferart, deren Gattung nicht in der Schweiz vorkommt, wurden geknipst.

Am fünften Tag führte die Reise durch die Kulturlandschaft zum Prespasee. In der Landschaft selbst gibt es kaum harte Übergänge, die verschiedenen Landschaftsformen gehen fließend ineinander

über und bieten ein strukturreiches Mosaik an zahllosen Lebensräumen. Wiederum wimmelte es von Sandbienen (*Andrena* sp.), und ein Ampfer-Grünwidderchen (*Adscita staites*) liess sich fotografieren. Weitere beobachtete Tiere waren Rotkopfwürger, Grauummer und Uferschwalben, sowie die Taurische Eidechse (*Podarcis taurica*) und die Streifenringelnatter (*Natrix natrix persa*).

Am sechsten Tag wurde der Ohridsee, einer der geologisch ältesten Seen der Welt, besucht. Dort fanden sich eine Larve der Gottesanbeterin *Empusa fasciata*, die Falter Schwarzer Bär (*Arctia villica*), Fetthennen-Bläuling (*Scolitantides orion*) und Kleiner Alpenbläuling (*Cupido osiris*). Bei einem Zwischenstopp in Berzhite wurde die touristisch absolut uninteressante, faunistisch aber dennoch faszinierende Umgebung des Dorfes erkundet. Entdeckt wurde der Griechische Frosch (*Rana graeca*), die Östliche Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*) und ein adultes Tier der Riesen-Smaragdeidechse (*Lacerta trilineata*).

Die gelungene Exkursion endete mit einem gemeinsamen Abschlussessen und der individuellen Rückreise der Teilnehmer am Tag darauf.

Erstaunliches Verhalten des Ebereschen-Bergspanners *Venusia cambrica*

Hans-Ueli Grunder berichtet uns von seinen Beobachtungen am Ebereschen-Bergspanners (*Venusia cambrica*). Der Falter kommt in der gesamten nördlichen Hemisphäre vor, ist aber generell eine vereinzelte Erscheinung und nicht sehr häufig. Die Raupe wird an Ebereschen gefunden. Die Falter halten sich tagsüber gerne an schattigen, feuchten Felswänden auf. Die Art wird generell als hygrophil angesehen.

Hans-Ueli Grunder hat in der Nähe von Lumbrin (Graubünden) eine Stelle entdeckt, wo sich der Falter bevorzugt aufhält. Er sitzt dort am Fels, welcher konstant von Wasser überrieselt wird. Kurze Filmchen illustrieren das erstaunliche Verhalten des Falters perfekt: minutenlang saugt der Falter das rieselnde Wasser auf und scheidet etwa alle fünf Sekunden einen Wassertropfen aus. Die Frage, die sich dabei stellt, ist: Was ist der Zweck dieses Verhaltens?

Eine Vermutung ist, dass dieses Verhalten etwas mit der Nahrungsaufnahme zu tun hat. Eine grobe Abschätzung zeigt, dass der Falter innert einer Minute ca. 60% seines Körpervolumens an Wasser aufnimmt und wieder ausscheidet. Übertragen auf den Menschen müsste dieser innert 10 Minuten an die 1200 Liter Wasser konsumieren. Dies ist eine unglaubliche metabolische Leistung des Falters und es ist bis anhin unklar, wie er dies zustande bringt.

Die Vorkommen des Falters beschränken sich auf feuchte Standorte und die Nahrungsaufnahme ist bisher unbekannt. Es gibt also noch viele offene Fragen, die zu Diskussionen anregen.

Erfahrungen beim Umsiedeln von Hornissen und Wespen

David Hablützel ist Imker und seit längerem erfahrener „Umsiedler“ von Wespen und Hornissen. Er wird dann kontaktiert, wenn sich jemand durch ein Wespennest gestört fühlt und dieses entfernt werden soll. Gemeinden, Verwaltungen, Privatpersonen und auch Handwerker oder Baufirmen melden sich bei ihm. Bei den Privatpersonen sind es auch vor allem Allergiker oder Personen mit Kleinkindern oder Tieren, die ihre Bedenken äussern.

Bei solchen Anfragen ist für David Hablützel wichtig, zuerst die Person zu beruhigen und dann Lösungen anzubieten. Das Abtöten der Tiere wird dabei nur dann in Betracht gezogen, wenn es sonst absolut keine Alternative gibt. Wenn ein Nest nicht an Ort und Stelle belassen werden kann, wird eine Umsiedlung angestrebt.

Bei einer Umsiedlung werden die Arbeiterinnen ausserhalb des Nestes mit einer von David Hablützel entwickelten Staubsaugervorrichtung abgesaugt; dann wird ein Stück der Aussenhülle des Nestes abgebrochen und alle Wespen so weit möglich eingesaugt. Das Nest wird in einen Holzkasten transferiert und dort befestigt. Die leicht betäubten Wespen werden ebenfalls in den Holzkasten gegeben,

der im Wald aufgestellt wird. Die Wespen bauen dann ihr Nest ungestört im Wald innerhalb des Kastens weiter. Ende Jahr werden die Kästen und die verlassenen Nester wieder eingesammelt, und es ist auf den Fotos deutlich zu sehen das die Nester nochmals an Grösse zugelegt haben und die Kolonie gut wachsen konnten.

Auf www.umsiedlungen.ch kann man sich selber über die Tätigkeit von Markus David Hablützel Informieren und bei Umsiedlungsbedarf auch einfach Kontakt aufnehmen. Dort finden sich auch einige der gelungenen Fotos von Wespen, Hornissen und Bienen, welche er an seinem Vortrag gezeigt hat.

Ende der Sitzung: 21:15 Uhr

Protokoll: Jeannine Klaiber